

Chronologie mit Blick auf Balzers und Region

Zeit	Titel
752-911	Die landwirtschaftlichen Betriebe bauten Getreide, Obst und Wein und „trieben“ den Gartenbau.
um 800	Regelmässiger Gartenbau in der Region. Dieser wurde besonders in den nahen Benediktinerklöstern (Pfefers) abgelernt.
933	Älteste bekannte Schriftquelle in welcher Obst direkt erwähnt wird. Kaufvertrag Obstgarten in Ruggell als Teil des Besitzes.
um 1000	Mönche lehrten Anbau von Heil- und Zierpflanzen, Gemüse und Obstbäumen. In dieser Zeit fand man bei uns gleiche Sorten wie heutzutage. Das mutwillige Umhauen von Obstbäumen wurde mit schwerer Strafe bedroht. Wer einen bepfropften Baum umhiebe, musste den 12jährigen Ertrag als Schadenersatz leisten. Auch der Diebstahl wurde schwer bestraft. Der Most war beliebt und ersetzt nicht selten den Wein.
1573	Nov. 11. Balthasar Geist und dessen Frau Anna Fegerin in Balzers verkaufen ab ihrem Haus, Hofstatt und Baumgarten in Balzers, den Brüdern Christof Rudolf und Karl Ludwig Grafen zu Sulz für 20 Pfund Pfennig, einem jährlichen Zins von 1 Pfund.
1680	Franz Büchel, Knecht, und Christa Hofer (Balzers) haben an Sonn- und Feiertagen „Kriese“ gewonnen und das nicht nur kratenweise, sondern ganze Gelten voll.
1778	War ein sehr heisses Jahr und die Engerlinge taten einen grausamen Schaden. Obst gab es gewaltig viel, dass die Bäume schier brachen.
1791	Im zweiten Jahr der französischen Revolution war die Heuernte so schlecht gewesen, dass man das Vieh mit Obst hatte füttern müssen.
1793	Ein Plan der Gemeinde Balzers erwähnt „vorwiegend an der Strasse angeordnete Gebäude mit Bünnten“ (sog. Fettwiesen und Baumgärten).
1796	Der unfruchtbare Sommer ist vorbei. Ein fürchterliches Hagelwetter hat grossen Schaden getan, und besonders der Sturmwind, der alles Obst abbriss, Türken und Korn in den Grund schlug.
1799	Die Hoffnung auf eine gute Ernte ging nicht in Erfüllung. Russische und österreichische Truppen und mit ihnen flüchtende Schweizer strömten völlig ausgehungert und demoralisiert nach Liechtenstein. Das Militär nahm uns den unreifen Türken und die Trauben, Grundbirnen, Obst usw., alles hinweg.